

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
Allgemeiner Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Er scheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Instrirten Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$  monatlich  
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die Kleinspaltige  
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,  
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-  
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben  
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-  
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —  
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 11.

Samstag, 26. Januar 1895.

31. Jahrgang.

## Württemberg.

Stuttgart, 23. Jan. Zur Feier des Geburtsfestes des Kaisers Wilhelm II. findet, wie in früheren Jahren, ein allgemeines Festbankett statt, und zwar am 27. Jan. im Festsaal der Viederhalle. Neben, allgemeine Gesänge und Musikvorträge werden den Abend ausfüllen. Zu der Feier sind sämtliche Einwohner hiesiger Stadt mit ihren Familien-Angehörigen geladen.

— Wie der „Staats-Anz.“ mitteilt, hat Se. Maj. der König genehmigt, daß aus den Erträgen der König Karl-Zubehilfsstiftung von 1894/95 als Beihilfe zur Vinderung der durch Gewitterschaden im Jahr 1894 verursachten Notstände die Summe von 8000  $\mathcal{M}$ . der Zentralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins zur Verteilung überwiesen wird.

— Nach dem „Deutschen Volksblatt“ wurde vom kath. Stiftungsrat Stuttgart beschlossen, statt der geplanten Hofkirche eine massive, in einfacher Form gehaltene Kirche in der Stöckachgegend zu erbauen. Die Bausumme ist auf 140 000  $\mathcal{M}$ . veranschlagt; der Bau, dessen Ausführung Reg.-Baum. Pohlhammer leitet, soll bis Ende nächsten Jahres fertig gestellt werden.

Birkenfeld. Verhaftet wurde dieser Tage der etwa 60 Jahre alte Tagelöhner R. . . . von Gräfenhausen. Er wurde gefänglich nach Neuenbürg eingeliefert. Nachdem er schon früher von der Strafkammer Karlsruhe wegen Jagdvergehen zu mehrmonatlicher Gefängnisstrafe verurteilt wurde, ist er nun dringend verdächtig, rückfällig geworden zu sein. Er soll in der Nähe der Birkenfelder bezw. Gräfenhausener Gemarkung (überhaupt nicht jagdberechtigt) dem Wild nachgestellt haben.

Altensteig, 23. Jan. Für einen Walddorfer Bürger, C. Walz, Gemeinderat daselbst, nahm die Fahrt zur hiesigen Wählerversammlung am letzten Sonntag einen traurigen Ausgang. Infolge Scheuens der Pferde wurde er aus dem Schlitten auf einen Steinhaufen geworfen, wodurch er sich so schwere Verletzungen zuzog, daß er gestern daran starb.

Altensteig, 24. Jan. Gestern abend um 4 Uhr brach aus bis jetzt noch nicht aufgeklärter Ursache bei Ochsenwirt Kalmbach in der hiesigen obern Stadt Feuer aus. Der Feuerwehr gelang es aber bald, dank der neu eingerichteten Wasserleitung den Brand zu löschen. Das Gebäude und teilweise auch das Mobiliar

wurden erheblich beschädigt; eine Kuh und ein Schwein, die im Qualm beinahe erstickt waren, mußten sofort geschlachtet werden. Der Besitzer ist versichert.

— In Neuweiler, Postbezirk Tejnach, wird am 1. Februar 1895 eine Posthilfsstelle in's Leben treten.

Zuffenhausen, 25. Jan. Der Zug Nr. 331 überfuhr gestern Abend in Zuffenhausen bei Posten Nr. 1 ein Fuhrwerk, wobei der Wagen zertrümmert und das Pferd verletzt wurde. Ein Fuhrmann war nicht zu finden. Das Fuhrwerk soll dem Tierarzt von Weilimdorf gehören, dem das Pferd in Zuffenhausen durchgegangen sein soll.

Mühlacker, 21. Jan. Der Gau- turntag des unteren Neckars hat beschloffen, sein diesjähriges Turnfest dahier abzuhalten.

Keutlingen, 23. Jan. Vergangene Woche wurde eine energische Razzia auf die Steuerdefraudanten abgehalten, und zwar mit Erfolg. Es wurden, wie man der Horb. Chr. schreibt, mehrere hiesige angesehene Bürger mit Strafe von 25,000 bis 80,000  $\mathcal{M}$ . bedacht. Die Nachforschungen haben im Geheimen über ein Jahr gedauert, ehe genügend Beweise vorhanden waren.

Saulgau, 22. Jan. Heute früh 2 1/2 Uhr brach, wie schon gemeldet, in den oberen Räumen der Dampfbrennerei von Jul. Blauw Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit über die ganze Brauerei mit angebauter Scheuer verbreitete. Die umliegenden Wohn-, Mälzerei-, Wirtschaft- und Dekonomiegebäude konnte durch die eifrige Thätigkeit der hies. Feuerwehr, die unterstützt war durch die Leistungen der allgem. Wasserversorgung, unbeschädigt gerettet werden. Das Sudwerk wurde ebenfalls verschont; man hofft in etwa 14 Tagen den Betrieb aufnehmen zu können. Der Schaden an Gebäuden, Malz, Hopfen, Maschinen, Futter Stroh etc. dürfte sich auf über 100 000  $\mathcal{M}$ . belaufen. Ueber die Entstehung ist noch nichts bekannt; der Feuerherd war in der Nähe der Bräuerwohnungen.

## Rundschau.

Mannheim, 23. Jan. Dahier wurde heute der 16 Jahre alte Hermann Braun von Beiertheim bei Karlsruhe festgenommen, welcher am 15. d. M. seiner Mutter 2000  $\mathcal{M}$ . gestohlen hatte und nach Mannheim

geflüchtet war, woselbst er sich in einem Privathaus einlogirt hatte. Bei seiner Festnahme fand man nur noch 1200  $\mathcal{M}$ . in seinem Besitz.

Sipplingen (N. Ueberlingen), 22. Jan. Weilchen im Schnee! Hier selbst ist auf einem Rain das erste diesjährige Weilchen gepflückt worden.

— Die heffische zweite Kammer hat mit 30 gegen 17 Stimmen entgegen der Regierung den Antrag auf Einführung einer staatlichen Klassenlotterie in Hessen genehmigt.

München, 21. Jan. Im Bayerischen Walde hat ein gewaltiger Schneesturm gehaust, dem mehrere Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Ein Bauer aus Schorndorfried blieb auf dem Heimwege von Rodnig in der Nähe des Wachtelhofes stecken und erfror. In dem Weiler Zwecking bei Thyrnau wurde ein Dienstknecht erfroren aufgefunden. In Rodnig selbst werden drei Maurer vermisst, welche man in dem Schneesturm verunglückt glaubt. Ebenso wird ein Bauer von Hermannsdorf vermisst. Auch in Neudtting wurde ein taubstummer, lediger Schlosser von dort auf der Littmoninger Landstraße erfroren aufgefunden. Er scheint in Folge Müdigkeit eingeschlafen zu sein und so den Tod durch Erfrieren gefunden zu haben.

Berlin, 22. Jan. (Reichstag.) Der Reichstag begann heute die 1. Lesung der Zolltarifnovelle. Staatssekretär Posadowski begründet die Vorlage. Die Erhöhung des Aetherzolls auf 125  $\mathcal{M}$ . sei zum Schutze der inländischen Industrie nötig, weil die Aetherfabrikanten jetzt einen höher versteuerten Branntwein verarbeiten müssen. Die Zollerhebung von Kakaobutter auf 45  $\mathcal{M}$ . dient zum Schutze der inländischen Schokoladeindustrie. Die Zollerhöhung auf Honig und Baumwollsamendöl sei nicht durch agrarische Tendenzen veranlaßt. Falls die Vorlage schnell erledigt wird, kann das amtliche Warenverzeichnis im April oder Mai erscheinen, was im Interesse des Handelsstandes äußerst wünschenswert wäre. (Beifall). Stumm (Reichsp.) beantragt die Ueberweisung der Vorlage an eine 14gliedrige Kommission. Er fordert und begründet eingehend den Duebrachholzzoll. Von den deutschen Lederfabrikanten hätten sich 1100 dagegen ausgesprochen; 400 aber dafür und darunter gerade die großen Gerbereien. Auch die Schwierigkeit der Einführung eines Duebrachholzzolls gegenüber den bestehenden Handelsverträgen scheine nicht unüberwindbar. Budberg (Freis. Volksp.) spricht sich gegen den Zoll aus. Bei der Vorlage scheine das fiskal-

lische Interesse zu überwiegen. Zollerhöhungen seien gefährlich, weil das Ausland uns mit gleichem Maße mißt, wie wir ihm unsere Thore verschließen. Graf Kanitz (Konf.) erklärt sich mit der Vorlage in allen Punkten einverstanden und bedauert nur, daß dieselben nicht umfangreicher ausgefallen. Andere Länder machen mit ihrem Zolltarif, was sie wollen, beispielsweise erhöhte kürzlich Rußland die Baumwollzölle. Wir müßten dasselbe thun. Redner verweist auf die Schädigung der Naturbutterproduktion durch die Margarinesabrikation und die Zollgesetzgebung. v. Raschall widerlegt die Darstellung des Vorredners bezüglich der Schädigung durch die russ. Baumwollzölle. Bröckmann (Zentr.) tritt für den Zoll ein. Möller (natl.) stimmt der Vorlage zu. Er befürwortet die meisten Positionen der Vorlage wünscht jedoch eine Ablehnung der Zollerhöhung auf Honig und Baumwollsamendöl. v. Posadowski betont, die Vorlage habe kein fiskalisches Interesse, sondern diene lediglich dem Interesse der in Frage stehenden Industrien. Abg. Wurm bekämpft die Vorlage, weil die Zollerhöhungen die armen Leute am schwersten treffe. Kröber befürwortet Kommissionsberatung. Die Weiterberatung wird vertagt.

— 23. Jan. Die neulich abgebrochene Beratung der Initiativanträge auf Abänderung der Gewerbeordnung (Organisation der Handwerkerkammern, Einschränkung der Gefängnisarbeit) wird fortgesetzt. Beckh (freis.): Als Vertreter der gewerbereichen Stadt Nürnberg sei er ebenso ein Freund des Handwerks wie die Conservativen, welche sich als die alleinigen Freunde des Handwerks, als die alleinigen Königstreuen geberden. Er sei aber ein entschiedener Gegner der Handwerkerkammern, des Befähigungsnachweises, der obligatorischen Innungen. Bei richtiger Gewerbebefreiheit und guten Bildungsanstalten werde es tüchtig vorwärts gehen. Es sei eine leere Redensart, daß das Handwerk zu Grunde gehe, wenn ihm nicht mit Zwangsmitteln beigeprungen werde. Mehner (Ztr.): Dem Staatssektr. v. Bötticher fiel eine undankbare Aufgabe zu, als er die Stellung der Regierung in der Handwerkerfrage verteidigen sollte; denn die Regierung that nichts und thut nichts. Ich bezweifle, ob die Handwerkerkammern ein gutes und brauchbares beratendes Element für die Regierung abgeben. v. Bötticher: Er begreife den Wunsch des Vorredners nach Organisation des Handwerks. Die Schuld an dem allzulangsamem Tempo falle nicht allein der Regierung zu. Es habe sich nicht ohne Weiteres ein dem Reichstage vorzulgender Entwurf herstellen lassen. Baden, Hessen, Württemberg wollten von Zwangsinnungen nichts wissen. Die Bildung von Gewerbeämtern sei doch nicht irrationell. Die Frage des Befähigungsnachweises sei umstritten. Er hoffe, der Vorredner werde der Regierungsvorlage über Handwerkerkammern s. B. zustimmen. Zohe (v. Reformp.) verlangt, die Regierungen sollten es sich ernstlich überlegen, ob sie den Befähigungsnachweis und die Zwangsinnungen ablehnen dürfen. Schneider (freis. Volksp.) tritt den Ausführungen des Abg. Gamp, daß die Gründung von besonderen Gewerbeämtern für das Handwerk erforderlich sei, entgegen, bekämpft die Zwangsinnungen und wünscht die Einrichtung von Fachschulen. Kühne (Soz.) glaubt nicht, daß es der Regierung gelingen werde, dem Handwerk, wie sie wünsche, wieder einen goldenen Boden zu verschaffen. — Die Anträge der Abgeordneten Kropatschek betr. Befähigungsnachweis und Gamp betr. die organisierte Vertretung der Handwerker in den Handwerkerkammern und die Resolution Gamp,

die Regierungen wollen auf die mögliche Einschränkung der Beschäftigung der Strafgefangenen wirken, werden angenommen. — Zu den Anträgen betr. die Konsumvereine teilt Staatssekretär v. Bötticher mit, dem Bundesrate werde demnächst ein Gesetzentwurf betr. die Abänderung des Gesetzes über die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften vom Mai 1869 zugehen, welcher eine anderweitige Regelung des Verkehrs der Konsumvereine in Aussicht nehme.

Berlin, 23. Jan. Die Kommission des Reichstags für die Umsturzvorlage nahm heute den Absatz 1 des § 111, betr. die Aufforderung zur Begehung strafbarer Handlungen, einstimmig nach der Regierungsvorlage an. Die zu Absatz 2 gestellten Abänderungsanträge Benzmann (Freis. Volksp.) und Spahn (Ztr.) wurden abgelehnt und sodann Absatz 2 der Regierungsvorlage mit 14 gegen 12 St. gleichfalls abgelehnt. (Der angenommene Absatz lautet: „Wer auf die im § 110 bezeichnete Weise zur Begehung einer strafbaren Handlung auffordert, ist gleich dem Anstifter zu bestrafen, wenn die Aufforderung die strafbare Handlung oder einen strafbaren Versuch derselben zur Folge gehabt hat.“ — Der abgelehnte Absatz lautet: „Ist die Aufforderung ohne Erfolg geblieben, so tritt Geldstrafe bis zu 600 M. oder Gefängnisstrafe bis zu Einem Jahr und, sofern es sich um die Aufforderung zu einem Verbrechen handelt, Gefängnisstrafe bis zu 3 Jahren ein. Die Strafe darf jedoch der Art oder dem Maße nach, keine schwerere sein, als die auf die Handlung selbst angedrohte.“)

Mühlheim a. d. Ruhr, 22. Jan. Die Tabakfabrik von Joh. Wilh. v. Eifen hieselbst, teilte ihren Arbeitern aus Anlaß des 125jährigen Bestehens der Fabrik mit, daß von jetzt ab jedem verheirateten oder einem Haushalte vorstehenden Arbeiter ein Wohnungsgeldzuschuß von 60 oder 120 Mk. ausgezahlt werden solle. Das verdient Anerkennung.

— In Guxra u in Schlesien erhängten sich der Kanzleirat Albert Kersten und sein Bruder, Amtsgerichts-Sekretär Kunibert Kersten, in einem Neubau.

— Für Lehrer ist folgende Anzeige des „Ratiborer Anzeigers“ von Interesse: „Ein Lehrer, verheiratet, über 10 Jahre im Amt, sucht, da er bei 650 Mk. Bargehalt bereits 5000 Mk. Kapital zusehrt hat, um leben zu können, da er Barvermögen nicht weiter zusehen will, andere Stellung. Mit doppelter Buchführung vertraut.“ — Das läßt tief blicken!

Strasbourg i. E. Eines der ältesten Straßburger Häuser, das Haus Kammerzes am Münsterplatz, welches mit einem Kostenaufwand von über 100 000 M. restaurirt worden ist, wird in der nächsten Zeit zu einer elsässischen Weinstube eingerichtet. Der Gemeinderat hat das historisch merkwürdige Gebäude an ein Konsortium von 5 Weingroßhändlern unserer Stadt vermietet.

Luzern, 23. Jan. Andauernde starke Schneefälle bedrohen den Verkehr auf beiden Seiten des St. Gotthardt.

Paris, 23. Jan. Eine Anzahl Blätter deuten heute die intimen Vorgänge im Hause Casimir-Periers an. Gemeint ist damit, daß er mit Frau Burdeau, einer schönen Kreolin, ein Verhältnis habe,

daß diese Frau aber nach den Anfeindungen Angst gehabt habe, es im Elysee fortzusetzen, und daß Casimir deshalb in totaler Nervenzerrüttung zurückgetreten sei. Er soll auch mit seiner Frau unglücklich leben und jetzt vor der Scheidung stehen.

— Ein Felix Faure existirte in der parlamentarischen Geschichte Frankreichs schon früher. Derselbe war mit dem jetzigen Präsidenten nicht verwandt und war von 1828 bis 1832 Abgeordneter. Dann wurde er zum Pair von Frankreich ernannt. Sein Nachfolger als Abgeordneter war Augustin Perier, der Bruder des Ministers Casimir Perier, Großonkel des Vorgängers von Felix Faure.

— Der neue Präsident Felix Faure hat 25 000 Francs zu wohlthätigen Zwecken, darunter 20 000 Francs für die Pariser Armen, gespendet.

— Nach einer Meldung der „Polit. Korresp.“ aus Petersburg soll demnächst ein Ausschuß mit der Ausarbeitung der Grundzüge einer neuen zeitgemäßen Preßgesetzgebung betraut werden.

### Vom ostasiatischen Kriege.

Schanghai, 22. Jan. Die telegraphische Verbindung mit Tschifu ist wieder hergestellt. Dort ist alles ruhig. Die Eingeborenen schweben in der größten Angst vor dem Einrücken der Japaner. Von englischen, amerikanischen, deutschen und französischen Kriegsschiffen sind Mannschaften zum Schutze der Konsulate gelandet; sie patrouillieren unausgesetzt in dem europäischen Viertel. Weihaiwei dürfte von den Japanern binnen kurzem zu Land und Wasser umzingelt sein. Japanische Kavallerie besetzt die nach Süden führenden Landstraßen. Die Landung japanischer schwerer Geschütze in der Bai von Jungtscheng wurde am Montag noch nicht bewerkstelligt. In Jungtscheng hat der japanische General sein Quartier aufgeschlagen. Es verlautet, daß Tchengou vollständig in den Händen der Japaner und daß ein japanisches Armeekorps bei Raiping gelandet sei. Das Shengtungvorgebirge ist durch die von Jungtscheng abgeordnete Truppenabteilung geschützt. Der englische Konsul in Hanchow hat telegraphisch um Entsendung eines Kriegsschiffes erlucht, da die Eingeborenen eine drohende Haltung angenommen hätten.

### Eingekandt.

Wildbad, 23. Jan. Die Gegner der Candidatur **Bäzner** können es sich nicht versagen, mit allen möglichen Gehässigkeiten Bäzner und seinen Anhängern zu schaden und dadurch sich selbst über die jetzt schon so glänzenden Aussichten dieser Candidatur hinwegzutäuschen. Wenn man alle Angriffsartikel gegen den Candidaten Bäzner genau betrachtet, so muß man sich sagen, daß hohler, einfältiger und unwahrer noch nichts geschrieben worden ist; namentlich deshalb nicht, weil man Bäzner im ganzen Bezirk als das Gegenstück von dem kennt, liebt und verehrt, was hierin seine Gegner von ihm zu behaupten sich erdreisten. Denken diese vielleicht durch ihr Gefasel Bäzner zu schaden? Da täuschen sie sich gewaltig! Ihr Gegner: Geht doch hinein in den **mittleren und**

kleineren Bürgerstand und hinaus zu den Landbewohnern, welche außer bei Wahlen das ganze Jahr hindurch für **Sich ja nicht existieren** und hören, wie dankbar und erfreut die Leute sind, daß sie nun wenigstens **eine Wahl haben** und zwar eine solche, durch welche sie sich **das Großkapital und die Großindustrie vom Hals halten können** und Garantie dafür gewinnen, **einen Mann aus dem Volk** in die Kammer zu bekommen. Höret auch die beiden Candidaten ihre Ansichten und Programme entwickeln und wenn Ihr nicht verstockt seid, so werdet ihr sofort finden, **wer des Volkes Wohl und Wehe anbringen, verteidigen und begründen kann.** Hat vielleicht Bägner behufs des Stimmfanges sein Programm abgeändert und ergänzt? Man hat von Seiten der Gegner den Lebenslänglichen von Wildbad schon zu oft bei den Wahlen zur Unterstützung gebeten und ihn hierzu benützt und das Volk hat hierdurch den **überzeugungs-treuen, warmen und beredten Mann** zu oft gehört und in und außer seinem Amte als **unabhängigen, für das Volkswohl befehlten Charakter** kennen gelernt, als daß es sich von Dragonerstiefeln oder sogar von Biertrinkern einen Bären aufbinden und seinen **wahren Freund** Bägner verdächtigen läßt. Wenn sich die Widersacher das Sprichwort zu Nutzen machen wollen: „Schimpfe wacker drauf los, etwas bleibt immer hängen,“ so werden sie sich diesmal gründlich täuschen. Stadtschultheiß Bägner ist ein Ehrenmann und jede Verdächtigung desselben ist eine Gemeinheit. Unerfrohen hat er als Lebenslänglicher **das Wohl seiner Stadt und des Bezirks jederzeit vertreten.** Die Aufhebung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher **berührt ihn nicht und der seit-**

**herige Abgeordnete hat ja durch seine Abstimmung für die Pension der Lebenslänglichen** der Aufhebung der Lebenslänglichkeit den Stachel wegwortiert. Warum soll es denn Bägner mit der Aufhebung der Lebenslänglichkeit nicht aufrichtig meinen? Was das Umgeld betrifft, so begründet er die Beseitigung desselben mit so schlagenden Gründen, daß an seinem **entschiedenen diesfalligen Willen** nicht zu zweifeln ist. Was die Steuerverhältnisse der ihm anvertrauten Stadt Wildbad und das Verschonen der Jagd daselbst betrifft, so ist dies Sache von Wildbad selbst; die bürgerl. Kollegien in Wildbad werden gewußt haben, warum sie so, wie seither geschehen, handelten. Sa! Ihr Herrea! so ist und bleibt es! Es ist mit Euren Artfeln in unserem Bezirk „Hopfen und Malz verloren“. Ehe Ihr aber weiter schimpft und schreibt, leset: Sirach Kapitel 5, V. 16—18, Kap. 6, V. 1 und sodann später Kap. 2, V. 4.

Wildbad, 23. Jan. Der württemb. „Staats-Anz.“ teilt die Anträge der Gen.-Dir. der Staats-Eisenbahnen bei dem Min. der ausw. Angel. Abt. Verkehrsanstalten zum Sommer-Jahrplan 1895 mit. Darnach würden folgende für hier wichtige Aenderungen eintreten: 1) Die Schnellzüge 316 und 317 sollen, wie im vorigen Sommer, wieder ausgeführt werden:

Wildbad	ab 3.45 Nm.
Pforzheim	an 4.25 "
Pforzheim	ab 4.52 "
Wildbad	an 5.30 "

2) der Personenzug 315 soll die Ankunft des um 2.46 Nm. von Karlsruhe in Pforzheim eintreffenden Personenzuges ab-

	bisher:	künftig:
Pforzheim	ab 2.25 Nm.	2.55 Nm.
Wildbad	an 3. 12 "	3.42 "

3) Der Personenzug 319, Pforzheim ab 6.15 Nm., Wildbad an 7.18 Nm., soll nicht bloß Werktags, sondern auch an Sonn- und Feiertagen ausgeführt werden.

4) Wie im vorigen Sommer soll an Sonn- und Feiertagen der Personenzug 798, Wildbad ab 9.05 Nm., Pforzheim an 9.55 "

wieder ausgeführt werden. Infolge der Durchführung der Sonntagsruhe im Güterverkehr werden nachstehende Güterzüge mit Personenbeförderung an Sonn- und Feiertagen ausfallen: Güterzüge No:

982 Wildbad	ab 1.50 Nm.
	Pforzheim an 2.50 "
974 Calw	ab 4.00 Nm.
	Pforzheim an 5.48 "
977 Pforzheim	ab 4.30 Nm.
Ragold	an 7.27 "

### Meinen Mitmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel etc. leiden, teile ich herzlich gern und **unentgeltlich** mit, wie sehr ich selbst daran gelitten und wie ich hier von befreit wurde.

Pastor a. D. Kypke in Schreiberhau (Riesengebirge).

Nach wie vor wird der **Holländ. Tabak** von **B. Beder** in **Seesen a. Harz** allen ähnlichen Fabrikaten vorgezogen. **10 Pfd. lose in einem Beutel fco. 8 Mk.**

**Cheviot und Burgin für einen ganzen Anzug zu Mk. 5.75.**

**Kammgarn und Melton für einen ganzen Anzug zu Mk. 9.75**

je 3,30 m für den Anzug berechnet, versenden direkt an **Jedermann Oettinger & Co., Frankfurt a.M., Fabrik-Depôt.**

Muster umgehend franko. Nichtpassendes wird zurückgenommen.

# Wahl-Versammlung

in Calmbach

am **Dienstag den 29. Januar**, abends 7 Uhr im Gasthof zur „**Sonne**,“ in welcher der Candidat zur Landtagswahl

## C. Commerell

den Wählern über seine bisherige Thätigkeit im Landtag berichten und sein Programm erläutern wird.

Zu dieser Versammlung ladet freundlichst ein

**Das Wahl-Comité.**

# Zu vermieten:

2 Wohnungen samt Zubehör eine per sofort, die andere auf Georgii bei Bierbrauer **Venerle**.



## Mädchen-Gesuch.

Ein solches, das den Hausgeschäften vorstehen und auch melken kann, findet Stelle. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Freitag und Sonntag von 11 Uhr an  
**Berliner Pfannkuchen**  
bei **Chr. Nieringer**, Hauptstraße 83.

### Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische **Bettfedern.**

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (Jedes bestellige Quantum) **Gutene Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weißer Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen!  
**Pecher & Co. in Herford in Westf.**

Wildbad.

## Bekanntmachung.

Die Rechner und Pfleger werden auf die im „Staatsanzeiger“ Nr. 17 vom 21. d. M. enthaltene Bekanntmachung betr. die Umwandlung der 4% Pfandbriefe der **Württ. Hypothekendarb. in 3 1/2%ige** aufmerksam gemacht. Die betr. Bekanntmachung kann hier eingesehen werden.

Den 23. Januar 1895.

Stadtschultheißenamt  
Bäbner.



In Apotheken & Drogerien.

Wildbad.

Im Saale des „**Hôtel Post**“  
Sonntag den 27. Januar

## Abend-Unterhaltung

der

### Wildbader Feuerwehr-Kapelle,

unter freundlicher Mitwirkung des Hrn. **M. Echinger**,  
Cello-Virtuose,

zum **Benefiz** ihres Direktors **Wilh. Wörner**.

Anfang präzis 8 Uhr. Entrée nach Belieben.

Zu dieser meiner **Benefiz-Vorstellung** ladet ganz ergebenst ein  
**Wilh. Wörner**.

## Gebr. Schmidt

Marktplatz 7 Pforzheim Marktplatz 7  
empfehlen ihr Lager nachstehender **Aussteuer-Artikel**:

### Bettbarchent & Federköper

in einfach und doppeltbreit.

Bett- und Matratzendrill, Kölsch,  
Bett- und Möbelcattun

**Leinen-, Halbleinen- und Baumwolltuch**

in einfach und doppeltbreit.

Handtücher, Tischtücher und Servietten,

**Wollene Bettdecken und Bettüberwürfe**

in nur soliden Fabrikaten zu billigen Preisen.

Nicht der Reklame, sondern der persönlichen Weiterempfehlung durch die vielen Tausend Personen, die den

### Anfer-Bain-Expeller

in den letzten 25 Jahren mit gutem Erfolg gebraucht haben, verdankt dieses streng reelle Hausmittel seine große Verbreitung und allgemeine Beliebtheit. Wer den Anfer-Bain-Expeller schon bei Gicht, Rheumatismus (Gliederreißen), Rückenschmerzen, Herenschmerz, Kopf- und Zahnschmerzen, Hüftweh usw. als schmerzstillende Einreibung angewendet hat, wird stets eine Flasche davon vorrätig halten, um ihn auch bei **Erfältungen** sofort als **ableitendes, vorbeugendes Mittel** anzuwenden zu können. Der Preis dieses altbewährten Hausmittels ist ein sehr billiger, nämlich 50 Pf. und 1 M. die Flasche. — Zu haben in den Apotheken.

Haupt-Depots: **Marien-Apotheke in Nürnberg; Marien-Apotheke in Augsburg; Löwen-Apotheke und Ludwigs-Apotheke in München und Hirsch-Apotheke in Stuttgart.**

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Praktisches



Gießhändchen

# MAGGI'S SUPPENWÜRZE

Deren Gebrauch wird damit ausserordentlich erleichtert, — sauber und bequem, — und ermöglicht auch die nur tropfenweise Verwendung der Würze.

Zu haben in allen Geschäften, die Maggi's Suppenwürze führen.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.